



Der Goethewanderweg im Frankfurter GrünGürtel

Auf Goethes Spuren

Wandern auf Goethes Spuren in Frankfurt am Main – ein reizvoller Weg, sich dem berühmten Sohn der Stadt zu nähern.

Zwar verbrachte er die längste Zeit seines Lebens – von 1775 bis zu seinem Tod 1832 – in Weimar, doch in Frankfurt entstanden einige seiner wichtigsten Werke, wie das Drama „Götz von Berlichingen“, der Roman „Die Leiden des jungen Werthers“ und die ersten seiner Hymnen.

„Am 28. August 1749, mittags mit dem Glockenschlag 12, kam ich in Frankfurt am Main zur Welt“, schreibt Goethe in seinem autobiografischen Werk „Dichtung und Wahrheit“. Goetheplatz, Goethestraße, Goethe-Universität – die Frankfurter:innen sind mächtig stolz auf den hier geborenen Dichter.

Und an lauschigen Plätzen seiner Heimatstadt, der Gerbermühle und dem Willemer-Häuschen, spielte sich anlässlich seines Aufenthalts in Frankfurt 1814 und 1815 seine bittersüße Liebesgeschichte mit Marianne von Willemer ab. Eines seiner bedeutendsten Alterswerke, der „West-östliche Divan“, fußt auf Goethes Verhältnis zu der Frankfurter Bankiersfrau.

Der markierte Rundweg „Auf Goethes Spuren“ verbindet fünf Goethe-Stätten miteinander: Goethes Geburtshaus in der Innenstadt, die Gerbermühle am Main, die Goetheruh und den Goetheturm im Stadtwald sowie das Willemer-Häuschen am Mühlberg. Auf diesem Wanderweg können Sie sich in Goethes Welt hinein-denken und erhalten Informationen über den Dichter und sein Leben in Frankfurt am Main.

Länge des Rundweges: rund 11 Kilometer, **Dauer:** etwa 3 Stunden (ohne Pausen)

Der Weg ist als Permanenter Wanderweg (PW) vom Deutschen Volkssportverband anerkannt. Dank gilt dem Frankfurter Volkssportverein 1977 e.V., und Helmut Gimbel für die Unterstützung in Planung und Unterhaltung.



Rundwanderweg Auf Goethes Spuren

Das Goethe-Haus im Großen Hirschgraben 23–25 ist der Ausgangspunkt des Rundwegs. Es liegt wenige Gehminuten von der S- und U-Bahnhaltestelle Hauptwache entfernt.

Das Goethehaus Mitte des
19. Jahrhunderts

.....



Goethe-Haus

1733 erwarb Cornelia Goethe, Goethes Großmutter, zwei angrenzende Fachwerkhäuser im Großen Hirschgraben als Witwensitz. Nach Abschluss seines Jurastudiums und einer Italienreise zog auch ihr Sohn Johann Caspar dort ein. 1748 heiratete er Catharina Elisabeth Textor. Der erste Sohn, Johann Wolfgang, wurde am 28. August 1749 geboren. 1755 wurde das Haus umgebaut und erhielt seine heutige Gestalt sowie den Namen „Zu den drei Leiern“. Der repräsentative Rokoko-Bau war, mit Unterbrechung durch seine Studienzeiten in Leipzig (1765–68) und Straßburg (1770–71), Heimstatt des jungen Dichters, bis er 1775, mit 26 Jahren schon europaweit bekannt, nach Weimar eingeladen wurde.

Goethes seit 1782 verwitwete Mutter verkaufte das Haus 1795. Das Freie Deutsche Hochstift erwarb es 1863 und baute es zu einer Gedenkstätte aus. Am 22. März 1944, Goethes 112. Todestag, wurde es bei einem Bombenangriff zerstört. Der Wiederaufbau war heftig umstritten. Am 10. Mai 1951 wurde das akribisch rekonstruierte und mit der geretteten Inneneinrichtung ausgestattete Goethe-Haus der Öffentlichkeit übergeben. Seit 1986 steht es unter Denkmalschutz.

>> **Vom Goethe-Haus gehen Sie** den Großen Hirschgraben hinauf bis zur Weißadlergasse. Dieser folgen Sie, überqueren den Kornmarkt und biegen rechts in die Sandgasse ab. An der Berliner Straße halten Sie sich links und überqueren die Straße bei nächster Gelegenheit. Vorbei an der **Paulskirche**, im Jahr 1848 Tagungsort der ersten Deutschen Nationalversammlung, gehen Sie Richtung **Römer**, Frankfurter Rathaus und Wahrzeichen seit 1405. Wenden Sie sich hier nach links Richtung **Neue Altstadt und Dom**. In dem von 2012 bis 2018 aufwändig rekonstruierten Altstadtviertel lebte Goethes Tante Johanna Melber im Haus zum Esslinger (das heutige **Struwelpeter-Museum**) am Hühnermarkt. Goethe setzte der „lustigen Tante Melber“ in Dichtung und Wahrheit ein literarisches Denkmal. Dem Krönungsweg folgend gelangen Sie zum **Dom „St. Bartholomäus“**, 230 Jahre Krönungsstätte der Kaiser des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation. Gehen Sie im Uhrzeigersinn am Dom vorbei, bis Sie zum Weckmarkt kommen. Dort gehen Sie links bis zur Fahrgasse. Dieser folgen Sie rechts bis zur **Alten Brücke**. Sie überqueren sie auf dem linken Bürgersteig und sehen rechts auf der Maininsel die **Kunsthalle Portikus**. Auf der Sachsenhäuser Seite gehen Sie links die Treppe hinunter zur Uferpromenade. Sie wenden sich nach rechts und folgen dem Uferweg rund 2,5 Kilometer flussaufwärts bis zur Gerbermühle, einem beliebten Ausflugslokal. Auf dem Weg dorthin unterqueren Sie die Ignatz-Bubis-Brücke und die Flößerbrücke. Auf der gegenüberliegenden Mainseite sehen Sie die **Europäische Zentralbank**, deren Komplex die ehemalige Frankfurter Großmarkthalle integriert. Die dritte Brücke, an die Sie gelangen, ist die denkmalgeschützte Deutschherrnbrücke (Eisenbahnbrücke). Auf ihr findet sich das einzige Klangkunstwerk des Frankfurter GrünGürtels, **Sonic Vista** („Klingende Aussicht“) der Künstler Bruce Odland und Sam Auinger. Ab hier folgt Ihr Weg nun eine Zeitlang dem GrünGürtel-Rundwanderweg. Bald nach der Deutschherrnbrücke kommen Sie zur Osthafenbrücke, die das südliche Mainufer mit dem Molenkopf des Osthafens verbindet. Sie passieren die Clubhäuser der Rudervereine (öffentliche Gaststätten mit Biergärten) und gehen weiter am Main entlang, bis der Blick auf das **Ich-Denkmal** fällt. Der bekannte, in Frankfurt am Main lebende, Karikaturist Hans Traxler hat dieses ungewöhnliche

.....
Mainufer nahe der Gerbermühle, mit Blick auf die Skyline



Denkmal als eines der Objekte der Komischen Kunst entworfen. Erklimmen Sie den Sockel für ein außergewöhnliches Erinnerungsfoto! Kurz darauf erreichen Sie Ihr erstes Etappenziel, die **Gerbermühle**.



Gerbermühle

Das Gebäude gehörte ursprünglich zu einem 1311 erstmals erwähnten Hofgut. Eine Mühle ist seit dem 16. Jahrhundert bezeugt. 1688 wurde sie an einen Gerber verpachtet und erhielt ihren heutigen Namen. Bereits Mitte des 18. Jahrhunderts nutzte man sie zeitweise als Gastwirtschaft. 1785 pachtete der Bankier Johann Jacob Willemer die Mühle als Sommersitz. Während seines letzten Besuchs in seiner Geburtsstadt Frankfurt war Goethe hier vom 6. August bis 12. September 1815 und feierte hier auch seinen 66. Geburtstag.

Im Sommer 1814 hatte der Dichter zum ersten Mal eine Einladung Willemers angenommen und dabei dessen Ehefrau Marianne kennengelernt. Zwischen den beiden entwickelte sich bald ein enger Briefwechsel, in welchem die beiden gerade auch seine aktuelle Arbeit thematisieren: Nach der Lektüre der 1812 zum ersten Mal ins Deutsche übersetzten Werke des persischen Dichters Hafis hatte Goethe im Sommer 1814 die Arbeit an seiner Gedichtsammlung „West-östlicher Divan“ begonnen. Marianne Willemer verehrt er darin als „Suleika“, der eines der Bücher der Sammlung gewidmet ist. Drei der Gedichte dieses Buches entstammten sogar ihrer Feder: Goethe hatte sie stillschweigend als „brillante“ Erweiterung in den Divan aufgenommen; die Autorinnenschaft Willemers wurde

Die Gerbermühle



erst nach beider Ableben bekannt. Sie hatten sich zum letzten Mal Ende September 1815 in Heidelberg getroffen, aber noch über Jahre Briefkontakt gehalten.

Nach dem Tod des 1816 geadelten Johann Jacob von Willemer im Jahr 1839 gab die Familie die Mühle auf; das Anwesen verfiel. 1904 errichtete die Stadt dort ein Gasthaus mit einem Goethezimmer. 1944 wurde das Haus zerstört und in den 1970er-Jahren in stark veränderter Form wieder aufgebaut. Seit 1986 steht die Gerbermühle unter Denkmalschutz. 2006 war die erneute bauliche Erweiterung abgeschlossen. Diese nimmt stärker Rücksicht auf die historischen Bauteile des Anwesens.

>> **Sie gehen nun rechts** an der Gerbermühle vorbei weiter bis zur Gerbermühlstraße, die Sie an der Fußgängerampel überqueren. Geradeaus gehend gelangen Sie in Oberrad zum Buchrainplatz. Diesen überqueren Sie schräg nach rechts, folgen dann der Buchrainstraße, die am Stadtwaldrand in den Beckerweg übergeht. Diesem folgend finden Sie bald zu ihrer Rechten eine Sitzgruppe mit der Prägestele W3 des GrünGürtel-Rundwanderwegs. Sobald Sie zur Buchrainschneise gelangen, folgen Sie dieser nach rechts. Am Sachsenhäuser Landwehrweg biegen Sie links ab. Sie passieren die Sportanlage (Vereinsheim SpVgg 05 Oberrad) sowie den **Waldspielpark Scheerwald**. Hier verläuft, immer noch gut zu erkennen, unmittelbar nördlich des Wanderweges bis zur Goetheruh die **Landwehr**. Dabei handelt es sich um ein Relikt der mittelalterlichen Stadtbefestigung Frankfurts. Eine Rekonstruktion in einem Abschnitt, eine Brücke und Hinweistafeln ermöglichen, sich ein Bild der alten Befestigung zu machen. Kurz nach der Goetheschneise kommen Sie zum nächsten Etappenziel **Goetheruh**, die rechts über eine Treppe an einem kleinen Hügel zu erreichen ist, und dem weithin sichtbaren **Goetheturm**.



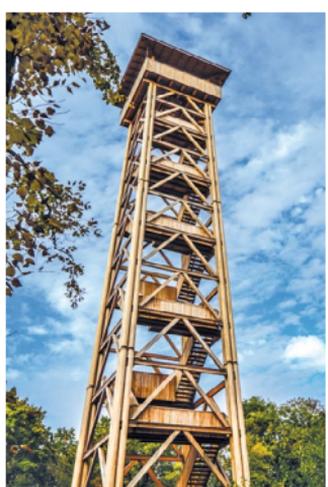
Goetheruh und Goetheturm

Zu Goethes Jugendzeit war hier eine etwas unheimliche Stelle, genannt das Hexeneck. Wahrscheinlich kannte Goethe diesen höchsten Punkt des Stadtwalds. Dass er jedoch eine besondere Vorliebe für den Ort gezeigt und sich dort häufig aufgehalten habe, entstammt allein der Überlieferung der auf dem Mühlberg ansässigen Familie Dubois. Auf Anregung des Frankfurter Lokaldichters Karl Heinrich Ehart wurde der Platz 1860 in Goetheruh umbenannt. 1999 wurde die Goetheruh behutsam umgestaltet. Sie sollte ein ruhi-



Finlay-Säule an der Goetheruh

geres Gegenstück zum benachbarten, gut besuchten Goetheturm sein. Für diesen Ort im GrünGürtel schuf der schottische Künstler Ian Hamilton Finlay, ein international bekannter Vertreter des Grenzbereiches zwischen Literatur, Gartenarchitektur und Kunst, zusammen mit dem englischen Steinmetz Nicholas Sloan eine Sandsteinsäule. Diese trägt eine leicht veränderte Inschrift eines Goethe-Zitats aus „Faust II“: „Arkadien, ein Königreich in Spartas Nachbarschaft“. Finlays Säule erzeugt so über Goethe eine Verbindung von Frankfurt in die klassische Antike. Und die Säule hat auch noch eine ganz profane Funktion: Sie dient als Sitzbank.



Der Goetheturm

1877 errichtete man den ersten Goetheturm. Nach seinem Abriss wegen Baufälligkeit im Jahr 1920 fehlte in der Weltwirtschaftskrise das Geld für einen Neubau. Erst als sich das Jahr 1932, mit dem 100. Todestag des Dichters, näherte, fand sich für das Unterfangen ein großzügiger anonymer Spender. Erst nach seinem Tod 1948 wurde bekannt, dass Kommerzienrat Gustav Gerst, ein jüdischer Großkaufmann, der 1933 in die USA emigriert war, den Turm zu Goethes Ehren finanziert hatte. 1949, aus Anlass von Goethes 200. Geburtstag, wurde der 43,3 Meter hohe Holzturm restauriert und seither mehrfach generalüberholt. Durch Brandstiftung 2017 erneut zerstört, wurde, nach breiter öffentlicher Diskussion über etwaige Modernisierung der Form und unterstützt durch umfangreiche Spenden aus der Bevölkerung, der originalgetreue Neubau 2021 eröffnet. Wegen des herrlichen Blicks auf die Stadt und die umliegenden Mittelgebirge ist er eines der beliebtesten Frankfurter Ausflugsziele.

>> Wenn Sie aus dem Wald kommen, halten Sie sich rechts und folgen Sie dem Wendelsweg etwas über einen Kilometer weit bergab. Biegen Sie rechts in die Steinhausenstraße ein und folgen ihr bis zum Hühnerweg. Dort gehen Sie links zum **Willemer-Häuschen.**



Willemer-Häuschen

Da der vielfach für Weinbau genutzte Sachsenhäuser Mühlberg eine herrliche Aussicht auf Frankfurt und den Taunus bot, bauten sich seit dem 18. Jahrhundert wohlhabende Frankfurter Familien auf ihm Garten- und Sommerhäuser. 1809 kaufte Geheimrat Willemer dort einen Weinberg mit einem achteckigen verschieferten Turm und ließ das dreistöckige, die Reben überragende Gebäude zu einem Gartenhaus ausbauen.

Willemer, kunstaffin und selbst schriftstellerisch tätig, stand seit den 1770ern mit dem von ihm verehrten Goethe in Kontakt. Dieser kam nach Ende der Befreiungskriege und der französischen Besatzung im Sommer 1814 zum ersten Mal seit 17 Jahren wieder an den Main: Seine Mutter hatte er zuletzt 1797 besucht, 1808 war sie verstorben. Willemer nutzte die Gelegenheit, besuchte den Dichterkönig und in

Das Willemer-Häuschen



der Folge war Goethe mehrmals Willemers Gast im Häuschen auf dem Mühlberg.

Im Zuge dessen lernte Goethe auch Marianne Jung kennen, die im September jenes Jahres Willemers Ehefrau wurde, nachdem sie seit 1800 in seinem Haushalt gelebt hatte. Am 18. Oktober 1814 feierte man im Willemer-Häuschen den ersten Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig. Die Gesellschaft beobachtete die Freudenfeier auf den Taunushöhen anlässlich der Befreiung Europas von Napoleon.

Eins von Goethes bekanntesten Gedichten überhaupt, ebenfalls im West-östlichen Divan veröffentlicht, ist „Ginkgo biloba“. Unsicher ist, ob es seiner Frankfurter Mundart geschuldet ist, dass Goethe den harten Konsonanten im botanischen Namen „Ginkgo“ wegließ. Sicher ist jedenfalls, dass die Verse seine Verbindung zu Marianne von Willemer thematisieren, der das Gedicht auch gewidmet ist. Eine originalgetreue Nachbildung des Papierbogens, auf dem Goethe das Gedicht für seine Freundin niederschrieb, ist im Willemer-Häuschen ausgestellt. Als der Ort, an dem diese langjährige, künstlerisch fruchtbare Beziehung ihren Anfang nahm, wurde dem Willemer-Häuschen, das nach Mariannes Tod 1860 zu zerfallen begann, bald literaturhistorische Bedeutung beigemessen. 1902 wurde es von der Stadt erworben und mit Hilfe des Freien Deutschen Hochstifts als Gedenkstätte eingerichtet. Im März 1944 verbrannte es nach einem Bombenangriff bis auf das steinerne Fundament. Am 18. Oktober 1964, zum 150. Jahrestag der historischen Zusammenkunft, konnte das rekonstruierte Willemer-Häuschen wieder eröffnet werden. Seit 1986 steht es unter Denkmalschutz.

>> **Nach dem Willemer-Häuschen gehen Sie** den Hühnerweg weiter bergab, nach 200 Metern links durch eine Grünanlage über den nach Goethes Tante benannten Johanna-Melber-Weg erneut zum Wendelsweg, der schließlich wieder in den Hühnerweg mündet. Gehen Sie weiter bergab bis zum Wendelsplatz. An der Fußgängerampel überqueren Sie die Darmstädter Landstraße und gleich rechts bei der zweiten Ampel die Mörfelder Landstraße. Folgen Sie der Darmstädter Landstraße unter der Eisenbahnbrücke hindurch und überqueren an der Ampel die Textorstraße. Gehen Sie die Darmstädter Landstraße entlang über die beiden nächsten Ampeln bis zum Affentorplatz. Hier biegen Sie links in die Wallstraße, überqueren die Brückenstraße und kommen zur Walter-Kolb-Straße. Diese überqueren Sie an der Ampel, gehen rechts vom Parkhaus die Schulstraße entlang bis zum Sachsenhäuser Ufer. An der Ampel überqueren Sie den Schaumainkai und dann den **Eisernen Steg**. Auf der anderen Flussseite („hibbdebach“, im Gegensatz zu „dribbdebach“ für Sachsenhausen) überqueren Sie an der Fußgängerampel die Straße „Mainkai“ und gehen über das Fahrtor wieder Richtung Römerberg. Auf Höhe des **Historischen Museums** biegen Sie in die Alte Mainzer Gasse ab und folgen dieser bis zur Buchgasse. Ihr folgen Sie und gelangen über den Kornmarkt zur Berliner Straße. Diese überqueren Sie und setzen auf der anderen Seite Ihren Weg nach links, den Kornmarkt querend, fort. Schon bald erreichen Sie rechterhand den Großen Hirschgraben mit dem **Goethe-Haus**.

Der Goethewanderweg im Frankfurter GrünGürtel



Alle Themenwege
im GrünGürtel

Impressum

Herausgeberin: Stadt Frankfurt am Main,
Umweltamt, Projektgruppe GrünGürtel,
Galvanistraße 28, 60486 Frankfurt am Main

Redaktion: Stephanie Keßler
Realisierung: Rainer Zimmermann
Layout Wegemarkierung: Hans Traxler
Gestaltung: www.ca-di.de

Karten: © Geobasisdaten: Stadtvermessungs-
amt der Stadt Frankfurt am Main;

© Themeninformation: Umweltamt der Stadt
Frankfurt am Main. Es wurden Änderungen an
der Kartengrundlage vorgenommen.

Abbildungen: Stefan Cop; Frankfurter Goethe-
Haus - Freies Deutsches Hochstift / David Hall;
Grünflächenamt

Druck: VD Vereinte Druckwerke GmbH
Papier: Circleoffset Premium White (Recycling-
papier; FSC® zertifiziert, ausgezeichnet mit
dem Blauen Umweltengel und EU Ecolabel) /
klimaneutral gedruckt
3. Auflage, Mai 2023

Auskunft

Umwelttelefon: (069) 212-39100,
Hotline Grünflächenamt: (069) 212-30991
E-Mail: umwelttelefon@stadt-frankfurt.de
Internet: www.gruenguertel.de

***Öffnungszeiten**

Goethe-Haus:
Di, Mi, Fr, Sa, Feiertage 10 – 18 Uhr,
Do 10 – 21 Uhr; Mo geschlossen

Goethe-turm:
Von 1. April bis 31. Oktober:
Täglich 8 Uhr – Einbruch der Dunkelheit
(spätestens 20 Uhr)

Willemer-Häuschen:
Von Ostern bis Mitte Oktober:
So 11 – 16 Uhr

Kontakt Frankfurter Goethe-Haus:
Freies Deutsches Hochstift
Frankfurter Goethe-Museum
Großer Hirschgraben 23-25
60311 Frankfurt am Main
(069) 13880-0
info@freies-deutsches-hochstift.de
www.frankfurter-goethe-haus.de



Goethe-Haus*



Gerbermühle



Willemer-Häuschen*



Goetheruh



Goetheturm*

- Legende**
- Achten Sie auf unsere Wegweiser!
 - Goethewanderweg
 - Station Wanderweg
 - WC
 - Rastplatz, Schutzhütte
 - Trinkbrunnen
 - Gaststätte
 - Fußgängertreppe
 - Parkplatz
 - ÖPNV-Haltestellen
 - Interessanter Ort im GrünGürtel
 - Rettungspunkt im Stadtwald

